

Fahrgastbeirat: Je bunter, desto besser

Noch ist ehrenamtliches Gremium in der Findungsphase – OVA begrüßt Anregungen

Von Sylvia Möcklin

AALEN - Zerschlissene Sitze, eine fehlende Bushaltestelle oder eine schlechte Zugverbindung – Fahrgästen fällt vieles auf, was im Nahverkehr verbesserungswürdig wäre. Bei ihrer dritten Sitzung haben die Mitglieder eines künftigen ehrenamtlichen Fahrgastbeirats Ostalb viele solcher Anregungen auf der Zunge gehabt, mussten sich aber gedulden: Noch ist das Gremium in der Findungsphase.

Der Beirat soll entstehen als Bindeglied zwischen den Fahrgästen und der Geschäftsstelle von „Ostalb Mobil“, einer Kooperation zwischen den Verkehrsunternehmen und dem Ostalbkreis. Im Februar und Juli fanden die ersten beiden Treffen statt. „Wesentliche Zielsetzung des Fahrgastbeirats ist die Berücksichtigung der Fahrgastinteressen für den ÖPNV im Geschäftsbereich von Ostalb Mobil“, formulierten die Mitglieder beim dritten Anlauf in ihrer Geschäftsordnung.

Vor allem an ihr feilte die „Keimzelle“ des Beirats unter der Moderation von Paul-Gerhard Maier, dem Geschäftsbereichsleiter Nahverkehr beim Landratsamt, und seinem Fachbereichsleiter Benedikt Gehlhaus. Sie bestimmte aus ihrer Mitte Werner Gottstein zum provisorischen Ansprechpartner, bis formal ein Sprecher gewählt wird. Sie benannte Nutzergruppen, die im Fahrgastbeirat bereits vertreten sind: den Aalener Stadtseniorenrat, die Agenda-Gruppen „Aalen barrierefrei“ und „umweltfreundlich mobil“, die Gmünder Agendagruppe „Mobilität und Verkehr“, den BUND Ostwürttemberg, den Radfahrer-Interessenverband ADFC, aber auch schlicht Bürger, die den Nahverkehr nutzen oder nutzen wollen.

Viele weitere Mitglieder wünscht sich der Beirat. Dem Aufruf zur Teilnahme dürfen laut Maier Schüler und Studenten, Hausfrauen und Berufspendler, Männer und Frauen, Bürger aus allen Teilen des Ostalbkreises folgen: „Je bunter, desto bes-

ser“, sagte Werner Gottstein, gewünscht wäre eine „gute Mischung“.

In welchem Geist sie arbeiten sollen, beschrieb Maier so: „Wir sind keine Gegner, sondern haben ein gemeinsames Ziel.“ Diesen Ansatz begrüßte OVA-Geschäftsführer Ulrich Rau, der als Gast der Sitzung bewohnte: „Es ist gut, dass es den Beirat gibt.“ Viele Fahrgäste trauten sich nicht, sich mit Verbesserungsvorschlägen direkt ans Unternehmen zu wenden. Über den Fahrgastbeirat als Mittler erfahre man sicher mehr. Rau: „Ich sehe das als Chance.“

„Schimpfen kann jeder“

Ähnlich äußerte sich Heike Wiechert-Seitz. „Schimpfen kann jeder“, schmunzelte sie. „Wir hören alle Seiten an und suchen nach Lösungen.“ Die Sprecherin des Fahrgastbeirats im Kreis Schwäbisch Hall war gekommen, um über ihre Erfahrungen zu berichten. Sie sei überzeugte Nutzerin des ÖPNV und wünschte, man könne mehr Menschen weg vom Auto und hin zu Bus und Bahn bekom-

men. Deshalb engagiere sie sich im Fahrgastbeirat, um den ÖPNV attraktiver zu machen.

Wiechert-Seitz machte klar, dass dieses Gremium nur beratend, aber nicht bestimmend tätig sei kann. „Wir sind das Auge des Fahrgastes, wir bündeln Probleme und geben sie weiter, um auf diese Weise Möglichkeiten der Verbesserung zu schaffen“, erklärte sie. Viele Beispiele nannte die Sprecherin aus dem Kreis Hall, darunter auch den sogenannten Bürgerbus, der in der Sitzung auf großes Interesse stieß. „Der Bürgerbus“, musste Moderator Maier bremsen, „wird uns inhaltlich sicher in Zukunft beschäftigen.“

Der Fahrgastbeirat trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 23. Oktober, um 17.45 Uhr im Gebäude des Geschäftsbereiches Vermessung und Geoinformation des Landratsamts in der Bahnhofstraße 50, Raum 3.1. Interessenten sind willkommen.

TAGESZEITUNG
 PRESSESEKRETARIAT
